

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
13. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Kameradenfreund“.

Kaisersche Neuzeit Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Wilhelm Zsche (Halle), Theater, Reilstraße 13.
Theodor Baer (Halle), Bank- und Realienhandlung,
Halle, Markt 10.
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 15, Eingang Dachstuhlstraße, Zentrale
Erzschneider: 1-3, über Rademacher.
Für Mühlwege unvollständige Schriftsätze keine Verantwortlichkeit.
Zust. und Verlag von E. Kallenberg in Halle a. S.
— September 1901.

Abonnements 50 Hgr., drei Monate frei im's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2889 W. L. 190 per Quart. 1.00 Hgr.,
Lieferungspreis 75 Hgr. Postgebühr 25 Hgr.; außerordentliche
erhöhen 50 Hgr.; Restlos 15 Hgr. Bei Wiederholungen Rabatt.
Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachstuhlstraße).
Anzeigen nehmen femer sämtliche Filialen entgegen.
Ersteigert täglich Rademachers zwischen 8-5 Uhr.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Von den Kaiserfesten in Königsberg.

Halle, 10. September.
Die Königsberger Kaiserfeste haben gestern mit der Einweihung der Königin Luise-Gedenkstätte, der Enthüllung eines Doppelgemäldes König Friedrich I. und Kaiser Wilhelm II., welches der Kaiser der Provinz geschenkt hat und im Landeshaus aufgestellt gefunden, ihren Abschluß erreicht. Die Ansprache des Kaisers im Landpaule bei Entgegennahme des Ehrentrunkes lautete:
„Als Wunsch der Provinz übernehme ich diesen Pokal, um aus demselben in deutschen Weine aus das Wohl der Provinz zu trinken. Die auf all den Tagen, die jetzt in Königsberg verfließen sind, der Göttern der Trauer lagert und dieselben dadurch zu ersten Gedenkfestern umgestaltet sind, so auch der heutige. Ich habe die selbstverständlich nicht verfehlen können, der Einladung und dem Wunsch Meiner Ohren, unter ihnen zu weilen, nachzukommen, und um so mehr in einem so bedeutungsvollen Jahre, wie das Jahr 1901. Und in der That, auch der heutige Tag ist in jeder Beziehung ein weisepoetischer Gedenktag. Wenn ich für das in so schönen Worten Mir im Namen der Provinz ausgedrückte Mitgefühl tiefen Dank ausspreche, so thue ich das um so mehr, denn zu dem Schmerz und zu der Trauer des Sohnes gefügt ist die tiefe Bewegung der Erinnerung. Von dem Erbenlager in Friedrichs Hof und dem stillen Mausoleum in dem klammrigen Garten von Marly zieht sich der Weg nach den Hüfen hinauf zu der neuen Kirche. Und wie heute pietätvoll der hohen verklärten Königin gedacht worden ist, die ein einziger Demant unter ihrem Geschlecht, herverleuchtet unter Europas Himmeln, ein Bild, nachzueben für jede, die auf den Thron berufen ist, so schlingt sich auch um diesen Tag die Kette der Erinnerung fester und inniger, welche die Provinz mit ihrem Haus und Meiner Person verknüpft. Aber ich sehe in der heutigen Feier noch mehr. Ich sehe darin zugleich eine Gedächtnis- und Erinnerungsfest an den großen Kaiser, ihren Geliebten, der, wie alle seine Zeitgenossen und zumal Diejenigen, die in seiner Nähe haben Dienst thun dürfen, genau wissen, mit einer ungeheuren Liebe an dieser unerschütterlichen Mutter geknüpft hat. Und daß ich sie ich überzeuge, daß der heutige Tag so ganz seinen Geistlichen sich anheimt, daß ich auch in seinem Sinne handle, wenn ich Meinen Dank ausspreche. Wie vorgelesen auf dem Paradede über den in der Sonne flatternden Fahnen der allen eifersüchtigen Regimenter der lange Trauerhof sich in ihre bunten Farben mischt, so auch am heutigen Tage. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß die Provinz erkennen möge aus der Feier des geliebten Tages, wie hoch ich das Band fühle, welches und mit einander verbindet. Um noch ein Mal festlich zu betonen, daß das Königthum Preußen und aus ihm hervorgehend das deutsche Kaiserthum in Königsberg und Ohrenpreußen wurzelt, habe ich Meine Reichs-Ohrenhörer hierher gebracht und sie gestern zu Gottes Alar stellen lassen, damit Ihre Augen sie sehen und damit der Segen Gottes von Meinen aus sie herabgeschickt werde, vor demselben Alar, um ein Kaiserthum der Größe stand und sich die Krone aus ihm Haupt lege, als diejenige, welche nur von Gott allein ihm gegeben und als von Gott allein ihm zurückgeben erachtet wurde. So war denn der heutige Tag ein Symbol zur Erinnerung an die Verhängung des Königthums von Gottes Gnaden, zur Erinnerung an die

schweren und guten Tage, die Ohrenpreußen mit seinem Königthum erlebt hat. Denn das Großartige in der Erhebung, die zu den Freiheitstagen führte, lag nicht nur darin, daß auf den Ruf seines Königs ein jeder Ohrenpreußen und jeder Preußen zu den Waffen griff und sein Schwert schwang, sondern daß vor Allem die Eintracht in sich selbst und die Einge vor dem Allerhöchsten den Anfang machten. So möge dieser Geist der Väter, der das Große vorbereiten half und die Tränenfaat der hochgeliebten Königin Luise, die sich in die herrlichen Aehren gemandelt hat, die Sie, noch reich gemäht haben und die ich einsehe, so möge dieser Geist wieder von dieser Provinz ausgehen und vorbildlich für das gesamte Vaterland werden zu hingebungsvoller Mitarbeit und vertrauensvollem Aufblick zu dem König. Sie mögen versichert sein, daß die Krone, die Sie gestern gesehen, und das Gezier, das vor Ihnen am Alar lag, allezeit unter der Devise „Suum cuique“ den Segen und die Förderung der Interessen dieser Provinz gemähten wird, so lange ich und Meine Nachfolger noch im Stande sind, die Hand zu führen zum Wohl von Ohrenpreußen und des Vaterlandes. In diesem Sinne erbehe ich den Pokal und verbinde damit eine Verbindung, die Sie gewiss nicht erlösen. In dem ich Sie bitte, die Gabe dieses Doppelbildes anzunehmen, hoffe ich, daß Sie sich der Einprägung des Königthums und der Zeitzeit erinnern werden. Ich trinke auf das Wohl der Provinz!“

Zum Ableben Mignels.

Halle, 10. September.
Das Hinscheiden des Staatsministers v. Miquel hat in weiten Kreisen Mitleid und Trauer hervorgerufen. Auch politische Gegner werden das feingebungene Staatsmannes nur mit Achtung und Bewunderung seiner eminenten Arbeitsthat gebenedet. Aus Berlin wird uns geschrieben: „Miquel im Frühjahr noch dem Bemühen der Kanalvorlage sich im Bräutchen zurückzog, aber, wenn man will, sich zurückziehen mußte, waren die seinen langjährigen Wirken erbrachten Nachruhm mit ganz vereinzelten Ausnahmen auf einen wenig freundlichen Ton gerichtet. Bedauern über den Verlust des Staatsmannes kam kaum wohl zum Ausdruck. Man, bei der Vorkühntheit ein Ritter Mann geworden, wird man seinen Verdiensten leidenschaftlicher, objektiver gerecht. Selten ist von einem Staatsmannes nach seinem Absterben so wenig gesprochen worden, wie von dem Schöpfer der preussischen Steuer-Reform. Verweis, als Herr v. Miquel eines Morgens Berlin verließ zur dauernden Ueberwanderung nach Frankfurt a. M., waren über ihn gemessenhaft die Aften im Altem — dagegen fanden sich Miquel's Nachruhm auf dem Bahnhof vor einer feierlichen Versammlung konservativer Männer, kaum Bekanntheit, und die politischen Ansichten, die der Staatsmann a. D. gelegentlich in einer Unterredung mit einem Journalisten äußerte, gaben der Presse nicht, wie bei den Bismarck'schen Kundgebungen, zu bewegten Auseinandersetzungen Anlaß. Herr v. Miquel selbst, immer ein Mann von großem Gehirte, mag empfinden haben, daß seine Zeit vorbei war. Sein letzter Geist, seine eminente Arbeitsthat verlangte nach Verhängung; daß ihm solche in ausdauerndem Maße leiste, dürfte wohl betragener haben, daß sein Gesundheitszustand schon seit längerer Zeit zu wünschen ließ. Herr v. Miquel war unversehrt eine bedeutende politische Persönlichkeit, aber kein politischer Charakter. Und das ist der Grund, weshalb er das Interesse der Öffentlichkeit verlor fast in dem Augenblicke, da er von der

politischen Bühne abtrat. Seine Rolle war aufgeklippt. Fast in jedem Nachruf, den jetzt die Berliner Zeitungen dem Toten widmen, wird das Motiv angeklagen, daß seine Partei auf Miquel hat zählen können. „Alle wurden alldemach an ihm irre“, schreibt die „Post.“ „Seine Haltung war unversäglich als die Welle des Meeres.“ Sogar die konservative „Kreuz-Ztg.“, die am meisten wohlwollend dem Verstorbenen gefinnt war, kann nicht umhin zu bemerken: „Weniger einmüthig als über den Finanzminister ist das Urtheil über den Politiker Miquel. Auch wir haben nicht alle Schritte des Letzteren billigen können.“ Noch pointierter spricht sich die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ aus, die zu einer Zeit, als Miquel noch im Amt war, einmal erklärte: „Gott haben wir ihm niemals!“ Die „Tagesztg.“ sagt über Miquel: „... Zur Gines war ihm zu erliegen unmöglich, nämlich das Vertrauen.“ Die „Nationalztg.“ deutet auf die Entfremdung hin, die zwischen Miquel und den Nationalisleraten eingetreten war. Trod dem sei der angelegentlich persönliche Verkehr mit ihm noch möglich gewesen, als die politische Gemeinshaft schon lange sich gelöst, ja in Gegenseitigkeit gewendet hatte. „Er besch überlangene genug, viele zu begreifen.“ Auf die schwanende und zweideutige Haltung Miquel's bei Gelegenheit der Kanalvorlage, bei Miquel als politischem Charakter aus Schattensüben zeigte, haben wir früher hervorgehoben.“ Das Gevürtsgerman, „Germania“ führt den Sturz Miquel's auf seine „unklare und zweideutige Politik“ zurück. — Derselbe gläubiger ist aber das Bild, das die Berliner Presse von den staatsmännlichen Eigenschaften des Verstorbenen, von seinen gewaltigen Verdiensten um die Neubegründung und Festigung der preussischen Finanzen, als Abgeordneter um die Herstellung der Reichseinheit entwirft. Daß die Geschichte unter den deutschen Staatsmännern Miquel in erster Reihe zu nennen haben wird, davon stimmen alle Beurtheiler überein.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Herr Dr. v. Miquel ist ein Leben zur Reife gegangen, das, wie wenige, der Größe des Vaterlandes gedient war. Vom Beginn seines politischen Lebens an, in hannoverscher Zeit, als einer der führenden Männer des Nationalvereins, hat Johannes Miquel für das deutsche Vaterland's Einigung unter preussischer Führung gemessen und gekämpft. Und als das Reich wieder entstanden war, hat er an seinem inneren Ausbau, an der durchgehenden Befestigung des Reiches thätigen Antheil genommen. Kaum einer der wichtigsten geistig geistlichen Akte seiner Zeit, der nicht jene aus das Große gerichtet, vom lebendigsten nationalen Geiste getragene Wiedergeburt war, so hat er sich dauernd einen Weg gefügt unter denen, die auf das deutsche Volk's End Anspruch haben. Was einer Würdigung der Miquel'schen Verdienste im Einzelnen schließt der Nachruf mit den Worten: „Sie wenige Monate vor seinem Hinscheiden seines Lebens waltend, mit nie nachlassender Hingebung und nie ermittelnder Arbeitskraft, wußte er, um auch nach einem längeren, geistigen Leben. An seiner Vorse, trauen, die mit ihm wickeln durften und ihm Liebe und Verehrung truen in Bergen bekahren werden für alle Zeiten. — Das Vaterland verlor in dem so plötzlich aus dem Leben Geschiedenen, so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, einen der bedeutendsten Staatsmänner, die an der nationalen Einigung Deutschlands und an dem Ausbau der Reichseinigungen mitgewirkt haben. Die eigentlichen Ziele seiner politischen Thätigkeit gingen über die Grenzen eines einzelnen Bundesstaates hinaus. Sie umfassen

Die Lichtsöhne Dame.

Roman von Georges Duhamel.
Berechtigter Uebersetzung von Emma Wecker.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„So? Du rednest wohl auf ein Wunder?“ große Vardier.
„Die „Sprengstoff“ fallen und fallen, trotz all unserer Anstrengungen, den Klus zu erhalten. Geiern war an der Höhe das Gerücht verbreitet, daß ein Engländer Namens Dalgety in England, Frankreich und Deutschland ein Patent angemeldet habe für ein Verfahren, wovon man sich Wunder verpricht und das den Dynamit den Garaus machen werde. Man behauptet sogar, dieses neue Produkt sei trotz aller Gewalt so leicht zu behandeln und so harmlos, daß man daran denke, es als treibende Kraft für Maschinen zu verwenden, es wäre demnach ein Ersatz für Dampf, Gas, Petroleum, Benzin bei den Motoren, geradezu eine Umwälzung! So sind wir verehrt! Ganz ohne Zweifel ist von nichts anderem die Rede, als von Trémont's Erfindung, und Dalgety ist ein Strohhalm, den die Mäher angeht.“
„Kann wohl sein“, gab Graff mit Seelenruhe zu.
„Das ist das Geheimnis, was Du so sagen weisest?“
„Ich will Vardier weitgehend an. „Man beschließt uns, man vernichtet uns, und Du sagst: „Kann wohl sein!“
„Ich warte ab, wie sich das Dalgety'sche Produkt im Gebrauch bewähren wird. Es kann ja in der That Trémont's Sprengstoff sein, aber möglicherweise auch nicht. Und wenn es nicht Trémont's Erfindung ist, so taugt es gar nichts.“
„Wenn wir aber zu Grunde gehen, während Du abwartest?“
„Dann werden wir nachher um so höher stehen.“
„Aber dieser Vardier, dieser Dichterbuch, führt ja den ganzen Felsung gegen uns. Man schreibt es mir aus Brüssel, aus London.“
„Es loß ihn doch. Je weiter er sich vorwagt, desto gründlicher seine Niederlage.“

„Ich möchte nur wissen, woher Du diese Jüwerheit nimmst?“
„Die besitze ich von Marcel, von Deinem Sohn! Dieser kleine Mann ist ganz allein stärker als Trémont, als Du und ich und die anderen zusammengezehret. Du wirst schon sehen!“
„Kannst Du mir nicht wenigstens sagen.“
„Nichts kann ich Dir sagen, als daß die Affien sinken, daß diesen Dalgety machen und vor allen Dingen, verkaufe nicht! Behalte die Affien, was auch geredet werden mag. Wer zuletzt lacht, lacht am besten.“
„Die Ruhe und Sicherheit meines Schwagers machten auf Vardier Eindruck, aber nur vorübergehend. Wenn er aber wieder allein war in seinem Arbeitszimmer und die Post durchschah, die ihm nichts als schlimme Nachrichten brachte, stellten sich die schwarzen Gedanken alsbald wieder ein und gewannen die Oberhand.“ Er wußte, daß Marcel arbeitete, er sah ihn in das Laboratorium der Gewerkschule gehen, woran einer seiner früheren Lehrer jetzt Professor war, aber was mochte er dort treiben? Dem Zweifel irgend eine Verwollkommenung von Trémont's Erfindung, vielleicht auch nur die genaue Abwägung der einzelnen Bestandtheile, denn wer konnte wissen, daß er die Zusammenfügung kannte, die Trémont's eigene Schöpfung war? Und Vardier, dem das Blut so leicht zu Kochung lag, setzte seinen Fuß auf und ging ins Freie, um sich Erleichterung zu schaffen.
Abends zur Einstundende trat er dann den Sohn zwischen Mutter und Schwester oder am Klavier, mit Genoueva v. Trémont vierhändig spielend. Er war ja durch und durch musikalisch, dieser Sohn, denn die Natur ihre Gaben so verschwenderisch vertheilt hatte. Der Onkel Graff, bei ein leidenschaftlicher Musikfreund war, sah dann wohligh zurückgekehrt in einem tiefen Armfessel, wiegte mit verzerrter Miene sein Haupt zu irgend einem Schwermüthigen Lied oder Schumann'schen Klavierstück und machte den auf den Nebenplätzen herintretenden Vardier auf das anmüthige Bild des jungen Paars aufmerksam, das mit vollem Eifer bei der Sache war und gewissenhaft seine Paufen spielte.

„Wie für einander geschaffen“, murmelte er dann vor sich hin.
„Sie braun, er blond, die beste Kreuzung! Und als Mittag das Trémont'sche Pulver.“
„Man könnte auch sagen Rauch“, brummte Vardier.
„Nein! Denn es ist rauchloses Pulver“, entgegnete Graff leise, mit sorgfältigem Nachdenk.
In dieser Jüwerheit des sonni in Gedächtnissen überbedeutlichen Theilhabers lag ein gewisser Lichtschein, der Vardier geradezu verblüffte. Offenbar braute Marcel etwas ganz Außerordentliches zusammen, wovon eine Unkel Kenntnig hatte und worauf er die größten Hoffnungen setzte, aber was konnte es sein? Und wie konnte man mit solcher Sicherheit auf irgend etwas bauen, während jene Vardier die Welt durchgogen, um neue Mittelkater zu unternehmen, wozu die Regierung die Augen zuwinkte? Und dann lobte Vardier wieder, was gar nicht so löbel war, denn es beschäftigte ihn wenigstens.
Vardier war mittlerweile sehr thätig gewesen. Sein erster Besuch hatte dem Oberst Balkonten gegolten, denn er auf Kriegsmilitärämtern angeklommen hatte, aber stark in Anspruch genommen von einer Unteroffizier, die dem Minister in der Kammer beurlaubt. Ein leidenschaftlicher Abgeordneter erhob Klage, daß man den auswärtsigen Zeitungen den Zutritt zur Kammer verweigere; denn wie solle das Volk je reif werden, wenn man der Soldaten nicht zeigen dürfe, weshalb er seine Vorgesetzten verachten müsse? Der alte Oberst war infolge dessen heute die reine Krabbinde. Seit vierundzwanzig Stunden hatte der sehr aufgeregte Minister ihn mißhandelt und seine liebe Laune verlied an dem Bureauisten ausgelassen. Balkonten hatte die dann seinen ersten Kammervorstand auch nicht dorthinhalten, und so hatte sich der Alerger des Ministers von Grad zu Grad fortgeplagt, bis zum Rührer hinunter. Dieser gab wenigstens noch seinem Hund eine Tracht Prügel, deren Verantwortung sich das gute Thier nicht erklären konnte, und darin bestand der einzige Unterschied zwischen Hausthier und Beamteten.
„Was wollen Sie?“ fuhr der Oberst Vardier an, der

Wittich und mit dem Meier gefahren, was ihnen in den Weg kam. ...

Jahres.

(Der Rückstand unter Original- und Versteigerung ist nur mit Courtmandat gestattet)

• Halle, 10. September. •

• Gerichtsliche Sitzung. Die Stadteroberungs-Vermittlung ...

• Gewerbevereinigungen. Am Donnerstag den 12. September ...

• Der Wirtschaftsrat hat heute Vormittag ungenügend ...

• Der Markt für Getreide. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Vieh. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Obst. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Holz. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Textilien. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Leder. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Eisen. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Kupfer. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Zinn. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Blei. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Silber. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Gold. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Diamanten. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Edelsteine. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Perlen. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Schmuck. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Uhren. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Brillen. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Handschuhe. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Schuhe. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Hüte. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Kleider. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Mäntel. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Pelze. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

• Der Markt für Handschuhe. Am Samstag den 11. d. Mts. ...

Die Deutsche Gesellschaft ...

• Verband Deutscher Bureauarbeiten, Kreisverein Halle. ...

• Die Bildhauerische Frauen-Industrie- und Kunstgewerbe- ...

• Verunglückte Arbeiter. Am Sonntag Nachmittag ...

• Schlimmer Sturz. Am gestern die 58jährige Witwe ...

• Verbrannt mit Schmelzeisen. Das 18jährige Dienstmädchen ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

• Ständeamtliche Nachrichten. Ständeamt Halle S., Sitzung 2. ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Frankfurt a. M., 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• Frankfurt a. M., 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• Salzburg, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• Graz, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• Paris, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

• London, 10. September. (Wolff's Bur.) Am den ...

Table with 4 columns: Aufgegeben waren, I. Qual., II. Qual., III. Qual., Verkauft. Lists various goods and their market status.

Table with 4 columns: Aufgegeben waren, I. Qual., II. Qual., III. Qual., Verkauft. Lists various goods and their market status.

Wasserleitung: Am 9. September: ...

Wer Stiefel haben will der putze nur mit Laval-Wische.

Gardinen crème und weiss reizende neue Muster Mtr. von 35 Pfg. an.
Portièren-Stoffe, Tischdecken, Kissenstoffe, Vorhänge, Zugvorhänge, Spachteldecken etc.
Teppiche neueste Designs
 Kaminherd, Belouze, im Empire etc., in schöner Farbenpracht von 5,40 Mtr. an bis hochlegant.
 Reichhaltige Auswahl, anerkannt billige Preise.
Kaufhaus 1. Rang H. ELKAN, Leipzigerstrasse 87.

Geschäftsbücher
 für Gesindevermieter und Stellenvermittler, nach neuester Vorschrift,
 zu haben bei
Friedrich Malsch, Grosse Steinstrasse 9.



S. Weiss,
 Halle a. S.
 für die **corpulentesten Figuren**
 empfehle in bekannt großer Auswahl, tadellos passend:
Fertige Jacket-Anzüge
Rock-Anzüge
Gesellschafts-Anzüge
Paletots, Havelocks
Joppen, Hosen
 in reichstem Farbensortiment
zu billigsten Preisen.

Lager und Verkaufsstelle der Lettiner
Porzellan-Manufactur Heinrich Baensch,
 Inh.: Gustav Becker.
Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Bekanntmachung.
 Hiermit erlaube mir ganz ergebenst das hochgeehrte Publikum zu benachrichtigen, das ich das **Grand Restaurant im Preussischen Hof,** Dölichgasse 3, führen und Sorge tragen werde für eine vorzügliche **Wiener Küche** und **Norddeutsche Küche** sowie für gepflegte Weine, zahlreiche gute Biere und aufmerksam Bedienung. **Dejeuners, Dinners, Soupers** werden in und außer dem Hause auf Bestellung sofort geliefert.
Grosser Frühstückstisch à la Aschinger-Berlin von 10 Uhr ab. **Mittagsisch** von 12-3 à Couvert 1 M. **Abonnement.** Vereinszimmer, auch Saal für Gesellschaften noch zu vergeben.
 Es soll mein Bestreben sein, den geehrten Herrschaften den Aufenthalt in meinem Lokal höchst angenehm zu machen.
Die Direktion, A. Kapitain,
 langjähriger Koch und Hoftraiteur Ihrer Majestät der Königin Herz. von Holland, Direktor Hotel Bellevue-Berlin, Imperial Hotel-Warschau.

Musikwerke
 selbstspielende und zum Drehen
Phonographen
 nur erstklassige Fabrikate von 20 Mark aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3 M. an.
Bial, Freund & Co. in Breslau
 Illustrierte Kataloge gratis und frei.

Neuheit
Herren-Hüte
 empfiehlt
Christ. Voigt,
 Schaeferstr. 21.

Halle'sche Nähr-Zwieback-Fabrik
Carl Koch, Halle a. S.
Nähr-Zwieback,
 bestes, nach ärztlicher Vorchrift angefertigtes
 kalphosphorhaltiges Muskel und Knochen
 bildendes Nahrungsmittel
für Kinder.
 Mehrfach prämiert. Zu haben in 10-, 20-, 30-, 40- und 60 Pfg. Dosen in den Apotheken, Drogerien, Colonialwaarenhandlungen und den bekannten Verkaufsstellen.

Gnädige Frau!
 Sommerproben, Mittel etc. etc. enthalten Ziel. Gebrauchen Sie auf meinen Rath. **Dr. G. Schneider,** Germania-Propaganda, Kaiserstraße 61, Gr. Ulrichstraße 61.
 ff. marinierter Heringe, a Stück Rob. Weiss, Friederichsplatz 9.

Zoologischer Garten, Halle.
 Mittwoch den 11. d. Mts. **Entree 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.**
13. Elite-Concert
 der bedeutend verhärteten **Walhalla Theater-Kapelle.**
 Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree von 5-7 Uhr 75 Pfg., Kinder 40 Pfg.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Nur noch 1 Vorstellung.
 Dienstag den 10. Sept., Abends 8¹/₄ Uhr:
Gastspiel
 des Original
Secessions-Ueberbrett!
 mit seinem Original-Repertoire
 in den **Kaisersälen, Halle a. S.**
 Näheres an den Platonsäulen.

Bemerkenswerthe Concerte
 im bevorstehenden Winterhalbjahr.
Concert des Kgl. Domchors aus Berlin.
6 Abonnement-Concerte des Philharmonischen Orchesters (Wunderstein) aus Leipzig.
2 Abonnement-Concerte der Herzogl. Hofkapelle aus Meiningen. Solist: Prof. Jos. Joachim.
4 Kammermusik-Abende des Arno Hilf-Quartetts.
 Liederabend von Dr. Ludwig Willner.
 Baldigst. Billet-Bestellungen werden erbeten von der Musikalien-Handlung **Heinrich Hothan, Gr. Steinstrasse.**

Paradies. Grosses Frei-Concert.
 Jeden Mittwoch

Hotel „Wettiner Hof“.
 Fernstr. 386. **Halle** im modernen Style neu erbaut.
Saal nebst Vereinszimmer
 zur gefl. Benutzung bei **Festlichkeiten und Veranstaltungen** angelegentlich empfohlen.
Vereinszimmer noch für einige Abende in der Woche frei zu vergeben.
 Ausblick auf **Lichteneauer, Mühlengauer, Original-Biersäuer u. Lagerbiere, ff. Weine.**

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum, sowie meinen lieben Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, das ich die Verwaltung der **Fürstlichen Hofbibliothek** aufgegeben und das
Restaurant Stadtweiden,
 Nikolaistraße 12, früher **„Alte Forelle“** nahe am Markt, übernommen habe, und wird es mein Bestreben sein, allen mich Besuchenden mit guten Speisen und Getränken bei freundlicher Bedienung aufzuwarten.
 Zudem ich bitte, mein neues Unternehmen gütlich zu unterstützen, zeichne
Hermann Gödecke.
 Geschäftsführer

Paradies. Gegründet 1856.
 der **Bahn.** **Kathowrder 2 u. 3.**
 Mittwoch den 11. Sept. u. c.
groses Schlachtfest.
 Früh Bekkheit. Abends Suppe u. div. Buzik. C. Meissner.
 Jeden Mittwoch **Klein-Paris.**
 — Schlachtfest —
 bei **O. Heller, Steinweg 32.**
 Telefon 2179. Tägl. gross. Theater-Concert u. i. m.

Flüssige Kohlensäure.
 Die Bereinigung der Kohlensäure-Beute zur deutschen Kohlensäure-Gesellschaft m. B. in Berlin zeigt uns, eine Erhöhung des bisherigen Verkaufspreises für Kohlensäure eintreten zu lassen.
 Von heute ab kostet
flüssige Kohlensäure zum Vorausschank **10 Kilo-Glasche Mark 5,-**
 für die Stadt und nächste Umgebung **frei Haus netto Halle.**
 Bestellungen für **Sonntag** müssen in Rücksicht auf die Sonntagstrafe bis **spätestens Sonntag früh 9 Uhr eingegangen sein.** Später eingehende Aufträge können am **Sonntag nicht mehr erledigt** werden.
 Halle a. S., den 7. September 1901.
Willy Zander, Albin Hornbogen, August Dilcher, Oscar Kästner, Carl Schondorf, Gustav Förste, Paul Dänhardt, Alfred Müller, Max Wehle, Paul Creuzmann, Franz Berger.